

# Halle'sche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

## Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Morgen-Ausgabe

(Privilegiert 1703)

225. Jahrgang, Nr. 272 a

**Sonnabend**  
17. November 1928

Abgabezeitung für die Hallesche Zeitungsstelle 10 Pf., für Familienausgabe 6 Pf.  
Abgabezeitung nach Berlin, für den Halleschen Markt 3 Pf., für den Halleschen Markt 10 Pf., nach 15 Pf.  
Abgabezeitung nach Berlin, für den Halleschen Markt 3 Pf., für den Halleschen Markt 10 Pf., nach 15 Pf.  
Abgabezeitung nach Berlin, für den Halleschen Markt 3 Pf., für den Halleschen Markt 10 Pf., nach 15 Pf.

Die Halle'sche Zeitung ist eine der größten Zeitungen im mitteldeutschen Anhaltgebiet. Sie ist eine der größten Zeitungen im mitteldeutschen Anhaltgebiet. Sie ist eine der größten Zeitungen im mitteldeutschen Anhaltgebiet.

# Der Panzerkreuzer wird gebaut!

## Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages im Reichstag

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 16. November.

Im Reichstage wurde am Freitag abend der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Baues des Panzerkreuzers A in namentlicher Abstimmung mit 255 gegen 203 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt. Der Reichskanzler und die Minister stimmten mit ihren Parteien. Für den Antrag stimmten nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

## Das Zentrum warnt die Sozialdemokraten

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 16. November.

Im Reichstag wurde am Freitag die Aussprache über die Panzerkreuzerfrage fortgesetzt. Der völksparteiliche Abgeordnete Dr. Wels wandte sich vor allem gegen die gestrige Rede des Reichskanzlers. Er verlangte, in Einigkeit mit unseren Untertanen in der Reparationsfrage entgegenzutreten, ginge man daran, eine neue Spaltung in das Volk hineinzutragen. Für die eventuellen Folgen des sozialdemokratischen Vorgehens solle die volle Verantwortung auf die Antragsteller zurück. Der Antrag bedeute die Errichtung einer Diktatur der Minderheit mit rückwärtiger Kraft, da ein wehrloser Staat zum Spielball der Machtgier seiner Nachbarn werde.

Für die Sozialdemokraten nahm nunmehr als zweiter Redner der

**Fraktionsführer Dr. Breitfeld**

das Wort. Der Redner stellte ausdrücklich fest, daß es seiner Partei mit ihrem Antrag absolut und bis zum letzten Augenblick ernst sei und daß ihre Hoffnung nach wie vor dahin gehe, daß eine Mehrheit des Reichstages sich für den Antrag ausspreche. Seine Partei habe auch keinen Anlaß, irgend etwas von der Rede des Abg. Wels zurückzunehmen. Sie sehe in diesem Falle keine Strafe des Parlamentarismus und wolle auch keine. Der Redner legte jedoch nochmals die Gründe gegen den Panzerkreuzerbau aufeinander und erklärte, man könne es seiner Partei nicht verargen, wenn sie als Arbeiterpartei die soziale Frage in den Vordergrund stelle. Für die Kommunisten sprach dann als letzter Redner der Abg. Koenen.

mentarismus und wolle auch keine. Der Redner legte jedoch nochmals die Gründe gegen den Panzerkreuzerbau aufeinander und erklärte, man könne es seiner Partei nicht verargen, wenn sie als Arbeiterpartei die soziale Frage in den Vordergrund stelle. Für die Kommunisten sprach dann als letzter Redner der Abg. Koenen.

Darauf wurden die Anträge der Wirtschaftspartei, der Demokraten und der Deutschnationalen auf Vorlegung eines Marinenauprogramms dem Ausschuss überwiesen. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett wurde gegen die Antragsteller und die Nationalsozialisten abgelehnt. Weiterhin wurde der sozialdemokratische Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister wurde namentlich abgelehnt. Auch er wurde abgelehnt und zwar mit 392 gegen 62 Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten bei fünf Enthaltungen.

Abg. Joss (Ztr.) gab eine Erklärung ab, wonach auch die Mitglieder der Zentrumspartei über die Frage der Zerstörung des Panzerkreuzers abweichender Meinung seien, infolge der veränderten Sachlage sich aber dem Votum der Gesamtkonferenz anschließen würden. Dann folgte die Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, die das oben angegebene Ergebnis hatte.

Darauf wurde der Gesetzentwurf über die Bereinigung von Walden mit Preußen, die am 1. April 1929 in Kraft treten soll, gegen die Stimmen der Nationalsozialisten mit verfassungsmäßiger Mehrheit angenommen. Das Haus vertrat sich darauf am Sonnabend.

# Entgegenkommen der Arbeitgeber

## Lohnerhöhungen für einzelne Gruppen - Trotzdem kein Nachgeben der Arbeiter

(Telegraphische Meldung)

Düsseldorf, 16. November.

Wie von zuständiger Stelle verlautet, haben die Vorverhandlungen zur Beilegung des westdeutschen Eisenarbeiterstreiks bisher noch kein abschließendes Ergebnis gezeigt. Als Ergebnis der Verhandlungen ist festzustellen, daß die Arbeitgeber bereit sind, im Wege der Vereinbarung die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Sie sind bereit, über die ersten Angebote hinaus für einzelne Gruppen Lohnerhöhungen zu bewilligen und auch auf dem Gebiet der Regelung der Arbeitszeit Entgegenkommen zu zeigen. Das Entgegenkommen geht jedoch nicht bis an den Schiedspruch heran. Der Grund hierfür ist nach Angabe der Arbeitgeber lediglich in der Unabgabarkeit der neu entstehenden finanziellen Belastung zu erblicken.

Freizügigkeit zu bestehen. Die Arbeitnehmer dagegen schienen einer Entlassung abgeneigt, doch seien die Verhandlungsfäden nicht abgerissen.

## Die Reparations-Antworten

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 15. November.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Besprechungen über die Reparationsfrage immer noch nicht endgültig abgeschlossen. Aus diesem Grunde konnte eine endgültige Antwort auch noch nicht erteilt werden. Inzwischen werden in der Lage der Dinge bei den inoffiziellen Kontakten der alliierten Regierungen nicht eingetreten. Es sieht aus, als ob die endgültige Antwort zu betrachten seien, lasse sich im Augenblick noch nicht sagen. Auf alle Fälle ist fest, daß von irgendeinem Notenwechsel nicht gesprochen werden könne. Der bisher geflossene Gebrauchsgegenstand sei teils schriftlich, teils mündlich vor sich gegangen.

Aus der Rede Poincarés glaubt man in Berlin schließen zu können, daß die Frage der Unabhängigkeit der Sachverständigen im deutschen Sinne gelöst worden ist, doch liegt eine amtliche Bestätigung noch nicht vor.

Die Mitteilungen eines Berliner Morgenblattes, wonach die Antworten der wichtigsten alliierten Mächte auf die deutschen Vorstellungen in der Reparationsangelegenheit bereits in Berlin seien, eile insofern den Tatsachen voran, als formal noch keine Antworten auf die Denkschrift vom 30. Oktober überreicht worden sind. Allerdings ist den deutschen Vorkämpfern von den alliierten Regierungen der Erfolgswunsch der Alliierten untereinander bereits bekannt geworden, so daß sich als bekannt bezeichnen werden können. Inwiefern die Alliierten sich der deutschen Auffassung bezüglich der Sachverständigen angeschlossen haben, bleibt jedoch abzuwarten, da nach den bisherigen Informationen eine Einigung noch nicht erzielt zu sein scheint.

## Japan billigt die deutsche Reparationsnote

(Telegraphische Meldung)

Tokio, 16. November.

Das japanische Kabinett billigte die deutsche Note über die Bildung einer Kommission zur Prüfung der Reparationsleistungen. Es wird damit gerechnet, daß der japanische Vorkämpfer in Berlin, Nagata, mit der Vertretung der japanischen Forderung betraut werden könnte. Inwiefern die Alliierten sich der deutschen Auffassung bezüglich der Sachverständigen angeschlossen haben, bleibt jedoch abzuwarten, da nach den bisherigen Informationen eine Einigung noch nicht erzielt zu sein scheint.

Nach einer Meldung der „Allgemeinen Zeitung“ aus Shanghai ist Oberst Pauner mit zwei Begleitern am Montag dort eingetroffen.

## Wiffell sieht keine Lösung!

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 16. November.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Abg. Esser (Ztr.) mit den ihm vom Plenum übermiesenen Anträgen zum Eisenarbeiterstreik. Reichsarbeitsminister Wiffell führte auf Grund seiner persönlichen Eindrücke im Ruhrgebiet aus, daß das Verhältnis der Parteien zueinander noch überaus gespannt sei. Er sehe im Augenblick keine Lösung der Differenzen, doch seien die Ärden nicht abgerufen. Der Regierungspräsident Bergemann werde die Parteien noch einmal zu sich bitten. Eine gemeinsame Sitzung mit den Arbeitgebern und Arbeitslosen sei für jetzt noch nicht möglich gewesen. Die Hauptforderungen liegen in der Frage, ob sich eine Lösung finden lasse, die die Wiederannahme der Arbeit ermöglicht, ohne daß die Rechtsfragen damit schon endgültig geklärt sein könnten. Auf Arbeitgeberseite scheine für eine endgültige Lösung

Auch der demokratische Abg. Demmel beschäftigte sich ausführlich mit der Rede des Abg. Wels, die den Einbruch erweckt habe, ob die Sozialdemokraten im schärfsten Gegensatz zum Zentrum stünden. Der Redner stellte fest, daß seine Partei den sozialdemokratischen Antrag die Zustimmung verjage und bezüglich der künftigen Raten für den Panzerkreuzer noch Vorschläge machen werde. Mit der Not der Waldenburger Kinder habe der Panzerkreuzer nichts zu tun. Wie man diese Not und den allgemeinen Notstand mildern könne, hänge davon ab, ob die deutsche Seite in der Regierung die Stärke finde, den sozialen und kulturellen Fortschritt durchzusetzen.

Für das Zentrum nahm dann unter lebhafter Spannung der Abg. Dr. Wirth das Wort. Für ihn, so erklärte er, der Aufbruch der interparlamentarischen Union über die Kritik des Parlamentarismus gesprochen habe, sei der geistige Tag eine bittere Erfahrung in dieser Hinsicht gewesen. Das Zentrum sei über alle Kräfte bekräftigt, daß der Reichstag, der früher nur durch die Reichsregierung in der Frage der Außenpolitik gegangen sei, heute auch durch die eigene Regierung gehe. Im Interesse der deutschen Demokratie und Republik sei eine Wiederholung derartiger Dinge eine Unmöglichkeit.

Unter großer Bewegung des Hauses stellte der Redner fest, daß die Mitglieder der Zentrumspartei gestern aufreidig gelöst hätten, daß ein zweiter Fall wie der gestrige ein Mißtrauensvotum in Form eines Antrages aus der Mitte zur Debatte hätten werden. Die verärgerte politische Atmosphäre müsse abgiltigt bereinigt werden im Hinblick auf die Entscheidungen, die der Winter bringe. Im Interesse des deutschen Volkes wolle das Zentrum keine politische Krise. Es müsse aber von der Sozialdemokratie eine klare Stellungnahme fordern, um mit der Ablehnung des Antrages das Problem des Panzerkreuzers von der politischen Plattform verschwinden, sonst werde die Krise eine schließliche und dann sei es besser im Interesse der politischen Entwicklung, wenn sie heute zum Ausbruch komme. Die Rede des Abg. Wels habe große Wichtigkeit ausgedrückt. Das Zentrum müsse es ablehnen, das Mehrproblem mit der Errichtung sozialer Notstände zu verbinden. Es werde Sache der Regierung und des Parlamentes sein, den Notständen, insbesondere in Waldenburg noch in diesem Winter wirksam zu begegnen. Das Volk in Waldenburg dürfe aber nicht als Anklage gegen die deutsche bürgerliche Gesellschaft agitorisch ausgenutzt werden. Die Wirtschaftspartei erklärte Abg. Demich, daß die Partei die Stellungnahme abhängig mache von der Haltung des Hauses gegenüber dem Antrag, ein auf längere Sicht aufgestelltes Vorkaufprogramm vorzulegen. Dann sprach für die Nationalsozialisten der Abg. Dehler und für die Christlichen Nationalen der Herrmann Dr. Wendhausen. Beide Redner trauten für den Bau des Panzerkreuzers ein. Auch der Führer des Vaterländischen Kampfbundes, Dr. Beyer, lehnte den sozialdemokratischen Antrag ab. Damit war die erste Rednerreihe erschöpft.

# Vorläufig keine endgültige Lösung des Finanzausgleichs

## Gemeinsame Tagung des Deutschen und Preussischen Landgemeindetages

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 18. November.

Der Deutsche Landgemeindetag hielt am Freitag mit dem Preussischen Landgemeindetag in der Staatsoper am Platz der Republik eine gemeinsame Tagung ab, die von etwa 8000 Teilnehmern aus allen Teilen des Reiches besucht war. Reichsinnenminister Seegering wohnte der Versammlung bei, ferner der preussische Innenminister Grzeszinski und zahlreiche Parlamentarier. Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Lange, betonte in seiner Eröffnungsansprache besonders die Förderung der finanziellen Selbstverwaltung der Gemeinden und einer gerechten Verteilung der Schuldenlast.

### Innenminister Grzeszinski

In der Tagung. Er ging auf die Aufhebung der Gutsbezirke ein, die jetzt nahezu vollständig durchgeführt worden sei. Im allgemeinen sei die Durchführung noch fastlich richtig und zweckmäßig erfolgt. (Wichtigste Teil, die Aufhebung der Gutsbezirke, siehe noch weiter.) Das Innenministerium werde dafür Sorge zu nehmen, dass die in diesem Zusammenhang stehenden, sondern für typische Verhältnisse Anregungen zur täglichen Verknüpfung geben sollen. Der Minister ging dann auf die Verwaltungsreform ein, die die wichtigste Aufgabe der kommenden Landtagsession sei. Dabei sei keineswegs daran gedacht, zugunsten der Landkreise das Eigenleben der Einzelgemeinden zu töten. Eine Meinungsverschiedenheit bestehe zwischen der hier liegenden Spitzenorganisation und dem Ministerium über die Neuorganisation des Gemeindegewebes, bei dem die Regierung das allgemeine Interesse dem örtlichen Sonderinteresse vorzuziehen wolle. Der Preussische Landgemeindetag habe die Regierung für eine Vereinfachung der preussischen Verfassung und ihre zur Entschärfung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich angeregt. Die Regierung werde eine sachverständige Entscheidung dieser Frage begrüßen. Sie könne aber nicht dem Wunsch des Landgemeindetages entsprechen und die Anwendung des Gesetzes bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes aussetzen. (I) Der Landtagsbeschluss müsse durchgesetzt werden. Die Voranstellung des allgemeinen Interesses vor den Sonderinteressen werde schließlich auch dem Gemeinwesen zum Segen gereichen. Darauf sprach Reichsfinanzminister Dr. Luther über Verfassungs- und Verwaltungsreform.

Im weiteren Verlauf der Landgemeindetagung sprach an Stelle des verabschiedeten Reichsfinanzministers

### Staatssekretär Dr. Dopich

über den Finanzausgleich. Er erörterte die großen Schwierigkeiten, die einer endgültigen Lösung des Finanzausgleichs im Wege ständen. Eines dieser Schwierigkeiten Probleme sei die Einlösung der Reparationsfrage. Die Verantwortlichkeit des Deutschen Reiches dem Ausland gegenüber sei von größtem Einfluss auf die Verteilung von Aufgaben und Lasten im Deutschen Reich. Vor der endgültigen Lösung des Finanzausgleichs müsse aber auch das Problem der Neuorganisation der staatlichen Verhältnisse in Deutschland gelöst sein, die Verteilung der Zukunftslasten auf die verschiedenen Glieder des Reiches. An einer endgültigen Lösung des Finanzausgleichs sei demnach in absehbarer Zeit nicht zu denken. Zurzeit seien nur Zwischenlösungen möglich, die aber so gefunden werden müssten, daß sie nicht den Weg zur Endlösung versperrten. Das Jahr 1929 werde ein kritischer sein, wie es seit der Stabilisierung nicht erlebt haben.

Im Anschluß an die Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Dopich sprach

### Landrat a. D. Dr. Gereke

über die Stellung der Landgemeinden zu den wichtigsten kommunalen Fragen der Gegenwart. Bei dem bevorstehenden Finanzausgleich sei reichsweit häufiger als bisher festgehalten, daß die finanziell schwachen Gemeinden zur Erfüllung ihrer kulturellen und sozialen Aufgaben bei der Unterverteilung der Reichssteuer-

# Verfassungsreform vor Verwaltungsreform

## Dr. Luther erläutert seine Vorschläge zur Neugefaltung

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 18. November.

Auf dem 4. Deutschen Landgemeindetag und 5. Preussischen Landgemeindetag hielt am Freitag Reichsfinanzminister Dr. Luther einen Vortrag über Verfassungs- und Verwaltungsreform. Seine Darlegungen gliederten sich in folgenden Hauptgedankensätzen:

1. Verwaltungsreform ist nicht in erster Linie eine technische Angelegenheit, sondern ist jetzt und für uns notwendig, weil das deutsche Volk lernen muß, ohne einen außenpolitisch starken Staatstrumpf ein staatsbewußtes Eigenleben zu führen. Die Zuständigkeitsverwirrung entfremdet den Einzelnen dem Staat.
2. Verwaltungsreform ohne Neuenormierung der Selbstverwaltungsrechte in Stadt und Land ist unmöglich. Es kommt darauf an, die Lust an praktischer Betätigung im überhöhten engeren Heimatbezirk mit sachlichem und finanziellem Verantwortungsgesühl zu verknüpfen.
3. Inhere weltwirtschaftliche Gesamtlage mit der Überbetonung aller Schwierigkeiten durch die reparationspolitische Gestaltung zwingt uns, unter Staatsansehen so wirksamste Wege möglich zu gestalten wodurch erst die Möglichkeit einer durchgreifenden Reform gegeben wird. So sehr letzten Endes der wirtschaftliche Aufstieg von der eigenen Leistung aller Wirtschaftskräfte (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) abhängt, so besteht doch gerade in unserer Lage eine Gesamtbearbeitung des Staates für die Wirtschaft, namentlich auch im Hinblick auf die Landwirtschaft und auf alle Fragen des inneren Marktes.
4. Die Verfassungsreform muß sowohl die Bahn für eine starke, das Ganze verantwortliche leitende Reichsgemeinschaft freimachen, wie Befähigung und Hebung der wesentlichen Teile der öffentlichen Aufgaben an Länder, Provinzen, Städte, Kreise und Gemeinden oder andere Selbstverwaltungseinrichtungen einbeziehen. Nur eine starke, nicht in sich selbst, sondern nicht an der Zentralstelle durch den inneren Wettbewerb der höchsten Organe Reich und Provinz gelangte Reichsgemeinschaft kann sachgemäße Selbstbeschränkung üben. Deshalb muß die Verfassungsreform in jeder gründlichen Verwaltungsreform vorausgehen. In die Stelle des jetzt gültigen sogenannten Aufwühlungsprinzips, das in eine Überzentralisierung ausmündet, sollte als Schlüsselstein eines planmäßigen Reformwerkes eine verfassungsmäßige Sicherung gewisser Grundzüge der Zuständigkeitsabgrenzungen treten.
5. Es ist sehr zu begrüßen, daß in den Verfassungen der Reichsregierung und der Länderkonferenz eine weitgehende Annäherung gegenüber der Grundgesetzgebung erkennbar ist. In grundsätzlicher Absereinstimmung hiermit erweist der Bund zur Erneuerung des Reiches eine differenzierte Endlösung, die, in festem Reichsrahmen ruhend, den geographischen und noch lebensvollen geschichtlichen Wirklichkeiten Rechnung trägt und also genau

anstelle besser beschäftigt werden. Es müßte weiter getroffen werden, daß eine etwaige Erhaltung der Reichsämter, die den Gemeinden in erheblichem Maße Vorteile seien, nicht auf Kosten der Gemeinden ausfalle. Besondere hohe Ausgaben entfielen den Landgemeinden bei der Aufbringung der Subventionen. Bei der Aufhebung der Gutsbezirke müßte eine gleichmäßige Behandlung der städtischen und der privaten Gutsbezirke erfolgen. Die letzte Neuorganisation des Gemeindegewebes bedeute eine weitere wesentliche Einschränkung des Selbstverwaltungsrechtes und daher müßte gegen dieses Gesetz (Eintritt) erhoben werden. Bei dem immer weiteren kommunalen Aufgabenkreis der Landkreise sei es durchaus notwendig, bei der Landrat als Leiter des Landkreises im Interesse der kommunalen Selbstverwaltung nicht mehr wie bisher dem Staat erannt, sondern von der Vertretungsbörse des Reiches zu wählen.

wie die Gebotengänge der Reichsregierung und der Länderkonferenz von einer Eckenartierung oder Typisierung abhief.

6. Die Überwindung des Dualismus Reich-Preußen, bei dem die Überwindung der im Deutschen Reich von 1871 hervorgerufenen Lebenslinie beider staatlichen Großmächte das Reichsrecht bei dem entfallenden Zeitpunkt beeinträchtigt, steht die Voraussetzung für das Wirksamwerden jeder Reichsreform. Diese müßte eine innere Zusammenfassung des preussischen Staates nicht in vollem Ausmaß auf andere Reichsteile überträgt werden. Die Reichsreform müßte, wie es notwendig, bei aller Berücksichtigung der Volksgemeinschaft mit den preussischen Staatsgewalten des Reiches für die preussischen Staatsaufbauarbeiten gegebene besondere Vertiefung von Ost nach West zu erhalten, was zwar auch deshalb, weil die uns als Nation drohenden Gefahren in der gleichen Dringlichkeit und Unerträglichkeit waren. Eine Gefährdung der Mainlinie ist damit solange nicht verbunden, als das Reich durch die Reform stärker wird, die Mainlinie nur in einem schwachen Reich eine Rolle spielen kann.

7. So wichtig es ist, die Reichsreform geistig vorzubereiten, so sehr der Weg dahin in der Herstellung einer möglichst allgemeinen, nicht in Parteigenossen eingepaßten Überzeugung liegt, so sehr neben dem Sühnungsgeist auch die verschiedenen Wege zur Lösung erörtert werden müssen: unsere Gesamtlage muß darauf hin, daß die Erörterung, die jetzt lebhaft beginnt, auf die konkreteren Einzelfragen gerichtet werden muß. Hierbei sind die parlamentarische Durcharbeitung eines bestimmten Vorprojektes eine Diskussion und die gefordert zu haben, was der Zweck der bisherigen Arbeit des Reichsausschusses. Für die Reichsreform steht keine unbegrenzte Zeit zur Verfügung.

Druck und Verlag von Otto Ziehe.

Redaktionsrat: Harry Erwin Weinicht.

Verantwortlich für Inhalt: Dr. Hans-Rüdiger Witzke, für Redaktion: Harry Erwin Weinicht, für Druck: Otto Ziehe. Die Zeitschrift ist ein Organ der Reichsregierung. Sie ist ein Organ der Reichsregierung. Sie ist ein Organ der Reichsregierung.

### Zar und Dichter

Schauburg

Die sonntäglichen Filme sind durchweg mehr oder weniger tendenziös, werden mir also die Darstellungen vom rein künstlerischen Standpunkt, so kann man ihnen die Anerkennung nicht erschöpfen. Frei von jeglichem Überleben, klüßigen Reiner, schafft man pompöse und tragisch-wichtige Momente der Epik. Das Gelegene für einen solchen Film war die Geschichte des besetzten Volkshelden Alexander Pusjkin, dessen Spottgedichte gegen den Zar für diesen eine große Gefahr bedeuteten und dessen reiner Sinn und Witz gegen das sittenlose Treiben am Hof dieses Mann im Auge sein mußte. Man bedient sich Pusjkins Frau, um sich des großen Träumers zu entledigen: Er fällt in einem Duell gegen einen zaristischen Offizier. Man hat nicht geglaubt mit prunkvollen Gewändern und üppiger Ausstattung der Hofhaltung, ein pompöses Gezeckel in Reiterkost mit bunten Masken und glänzenden Springbrunnen ist besonders auch bildlich außerordentlich wohl gelungen. Schild und mit verträumten Augen lebt inmitten der Pracht Pusjkin (Ergonomov) sein einfaches Leben, toll er in seinem Heim mit den niedlichen Kindern — „seinen Schilfen Gedichten“ — Der Filmgeher, „Es muß ein Gemann wird“, handelt wundertrot von Jungfrauen, die arm sind wie ein Arztemann, Wädel, die Iselt und verbleibt sind, von einer Nielenersicht und einer Beschäftigung zum Schein, alles mit tiefen, verdrückten Schmökeln und sorglosen Kopfern.

E. S.

### Vortrag über die Quikows

Härtungsgeschichtlicher Gesellschaftsverein

Den Quikows gilt der erste Wintervortrag am „Härtungsgeschichtlichen Gesellschaftsverein“ am 20. des Monats, um 8 Uhr abends, im Hörsaal 17 der Universität. Vortragender ist Dr. G. H. P. ein bekannter Forscher auf dem Gebiet der brandenburgisch-sächsischen Geschichte und Vertreter für brandenburgische Landesgeschichte an der Universität Berlin. Im Vortrage ist die Erinnerung an jene aufstigen Gestalten, die dem ersten Hohenzollern in der Mark viel zu schaffen machten, heiß übergeben. Mit den benachbarten Fürsten wie dem Grafen von Magdeburg führten sie förmlich Krieg. Dem Koban von Quikow mußte das Erzstift ein Jahr lang geradezu Tribut zahlen. Der Bauer hatte ihre Hufe. Um so größer war die Freude, als die 14 Jahr alte Ringmauer von Plau der Domherren Friedrich nicht standhielt und Orbnung im Lande

wurde. Wittenbruch läßt den Dietrich v. Quikow sich aufschließen im Namen der Freiheit gegen das Geseß. Es waren Zeiten, die Ordnung und Sühne bringen neu lernen mußten. Ihre Geschichte hat uns auch heute noch Wichtiges zu sagen.

### Die klingende Welt

Schwabers Gedächtnisfeier der Männer-Redertafel. Die Männer-Redertafel 1845 (Dirigent Max Knorr) wird des großen Redertages, anlässlich der 100jährigen Wiederkehr seines Todestages, Montag, den 19. November, durch ein Konzert im großen Stadthauskellerhaus gedenken. Als Mitwirkende für das groß angelegte Programm Schwaberscher Kompositionen (wobei besonders „Hans Weber und Geising“ für Männerchor, eine Sopranstimme, Klavier, Streichorchester und Orgel in der Bearbeitung von Wolfenbutter erwähnt sein, werden gewonnen: Frau Elisabeth Grunwald (Soprano), dem heiligen Stadtkatheter, Musikfischer Dr. Herbert Koch Magdeburg (Hörner), Karl Reime (Horn), sowie das gebaute Hallische Sinfonie-Orchester. Die entstellenden Worte zu Schwabers Gedächtnis spricht Dr. Herbert Koch. Karten bei Hofmann und Pfand (Pannischer Platz).

Herr Heinrich XXVII. von Neuh als Kunstförderer. Für den 70jährigen Fürsten Heinrich XXVII. von Neuh beantragte die Reichliche Stiftung für Kunst und Kultusbildung, deren Ehrenvorsitzender und Förderer er ist, eine Ehrenvorstellung. Richard Wagner „Meisterlinger“ mit dem Chemnitzer Tenor Müller als Stolung und dem bekannten Bauernfischer Vajstien Scher als Saas, wurden bedeutender Ausdruck dieser Feststunde, in deren Verlauf Kammerpräsident Dr. Gersbach den Fürsten unter dem Jubel des festlich bewegten Saales feierte. Der Fürst bat aus Anlaß dieses Tages weihen zehn Kammermusikern die pensionsberechtigten Anstellung gewährt.

Karl Gammes an die Wiener Staatsoper engagiert. Karl Gammes, der Bariton der Stadt-Oper, wurde nach mehrmaligem Gastspiel an die Wiener Staatsoper engagiert.

„Wiederbeerdigung und Schicksal“. In dem Artikel in Nr. 285a muß es heißen: „... und bewies an der Zeit, daß die Sorge von den wiederholten Verboten, die in ungeschickter Zeit den Menschen eine Selbstverständlichkeit war, nie ganz aus dem menschlichen Bewußtsein verschwunden ist — sie taucht auf im Buddhismus...“

### Von deutschen Hochschulen

Erlangen

Das Ordinariat der Chirurgie in Erlangen, das sich am Schluß des laufenden Wintersemesters durch den Rücktritt des Geh. Medizinischen Prof. Dr. E. Graef erledigen wird, ist dem a. o. Professor und Oberarzt der chirurgischen Klinik der Universität Frankfurt a. M., Dr. med. Otto Goetze, angeboten worden. Goetzes Spezialgebiete sind Magen- und Darmchirurgie, chirurgische Erkrankungen der Harnorgane, Nierengeologie der Nierenschilddrüse, in welchem in Erlangen geübt wird. Goetze hat ein Studium der Medizin in Göttingen, Berlin und Greifswald absolviert im Diakonerkonfessionale in Duisburg sowie an Städtischen Krankenhaus in Letztin, wo er auch noch länger als Assistent blieb. 1911/12 wirkte Goetze als Pathologe im Krankenhaus Erlangen. Seit Michaelis 1913 war er Assistent bei Prof. Schmöden an der Hörschule Klinik und habilitierte sich dort im Sommer 1919 für Chirurgie. Später siedelte Goetze nach Frankfurt über und erhielt dort 1921 die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor.

Medizinische Verkehrs-Zugung in Hannover. Die Hannoverische Hochschulgemeinschaft, die Vereinigung der Freunde der Medizinischen Hochschule Hannover, hält ihren diesjährigen achten Hochschultag am 18. und 17. November in Hannover als Verkehrs-Zugung ab. Die Verkehrs-Zugung wird eingeleitet werden durch Dr. Ing. W. Plum aus Hannover, der die Auswahl und das Zusammenarbeiten der verschiedenen Verkehrsämter unter dem Gesichtspunkte der Verkehrs-Zugung behandelt. In Einzelvorträgen werden der Herr Oberarzt G. Hebe aus Bremen, die „Deutsche Schiffahrt“, die zwar sowohl die Wirtschaftlichkeit als die Wirtschaftlichkeit, als auch die Schiffahrt und die Schiffahrt, die Wirtschaftlichkeit, wie auch den deutschen Schiffbau; Direktor Stein aus Hamburg die „Städtischen Verkehrs-Zugung“, und dessen technische Fortschritt, wie sie durch die Entdeckung der Großschiffe bedingt und herbeigeführt sind, Prof. Dr. Ing. Nisch aus Hannover den „Strom und Luftverkehr“, insbesondere den Vergleich der Leistungsfähigkeit und Sicherheit des Kraftmaschinenbetriebes mit demjenigen bei Strom- und Luftverkehr, und Intergruppenarbeiten, sowie des Luftverkehrs mit den übrigen Verkehrsmitteln; Herr Prof. Dr. Ing. W. Plum und in ähnlicher Weise das „Hafenbauwesen“ behandeln, und in dem Schlusswort die Schiffahrtspolitik in der Form eines Vergleiches der Gegenwart, Zukunftsaussichten und der Zukunft des verschiedenen Verkehrsmittels geben und die Stellung der Allgemeinheit zum Verkehr darlegen.

Lo...  
Arbe...  
De...  
Scho...  
nieder...  
sam me...  
schlechte...  
potenziell...  
Sachverhalt...  
aufgeklärte...  
kennen.  
Scho...  
nieder...  
sam me...  
schlechte...  
potenziell...  
Sachverhalt...  
aufgeklärte...  
kennen.  
Scho...  
nieder...  
sam me...  
schlechte...  
potenziell...  
Sachverhalt...  
aufgeklärte...  
kennen.





# Halle und Umgebung

## Kein Heim ohne Fernsprecher!

Die Reichspost rechnet mit hartem Zugang neuer Anschlüsse.

Die Deutsche Reichspost rechnet wegen der am 1. Januar einsetzenden Ermöglichung der Fernsprecheinrichtungen mit einem starken Ansturm neuer Anschlüsse. Sie macht in ihrem Amtsblatt bekannt, Anmeldungen auf Neuanhänge zum 1. Januar schon jetzt entgegenzunehmen werden. Der Fernsprecher ist ein stets bereiter Helfer und ein gutes Heilmittel gegen die Einsamkeit. Wer einen Fernsprecher besitzt, kann zu jeder Zeit, wie es ihm beliebt, mit seinen Freunden und Bekannten in Gedankenkontakt treten. Obwohl es sich um einen Unfall oder Brandstiftung eingetreten, so kann er rasch Hilfe holen, die Feuerwehr, den Arzt am Fernsprecher rufen und so sein, daß in wenigen Minuten Hilfe zur Stelle ist. Ueber eigenen Ort hinaus werden Gesprächsverbindungen mit jedem Ort in Deutschland, mit dem meisten außerdeutschen Orten Europa und sogar in Amerika binnen kürzester Frist hergestellt. Kampe der Fernsprecher im Hause steht, ist das Heim nicht vollendet.

## Die lange Halle Brauntobienborrate reichen

Die Förderung in den südlichen Gruben

Daß die Stadt Halle beschränkt, den Tagesbau der südlichen Grube „Große Zukunft“ auf Absatz zu verkaufen, wurde in den letzten Tagen. Diese Maßnahme wird notwendig werden, da die über Tage befindlichen Anlagen unzulänglich sind und ihre Umstellung nach neuerzeitlichen Gesichtspunkten den Betrieb unrentabel gestalten würde. Ganz anders aber sieht es mit der Förderung von Brauntobien unter Tage. Bestmüht sind seit längerer Zeit die beiden südlichen Gruben „Große Zukunft“ und „Carl Ernst“, ihre seit 1920 und letztere schon 16 Jahre in südlichem Besitz, einem Betriebe bereinigt worden; eine unterirdische Verbindung hat dies praktisch durchführbar gemacht. Das gemeinsame Förderungsergebnis beider Gruben ist jetzt fastlich höher als das vor der Vereinigung.

An Fremde wird seit längerem schon überhaup nicht mehr abgegeben. Der Betrieb ist verloschen und die elektrischen Anlagen sind in einem schlechten Zustand. Alle Schiffe, auch die von der „Großen Zukunft“, wird jetzt durch die Schachtanlage von „Carl Ernst“ gefördert, was zu einer erheblichen Erhöhung der Kosten führt. Die Grube „Carl Ernst“ ist seit 1920 in den Händen der „Halle-Trautwein“-Gruppe. Die Grube „Große Zukunft“ ist seit 1920 in den Händen der „Halle-Trautwein“-Gruppe. Die Grube „Große Zukunft“ ist seit 1920 in den Händen der „Halle-Trautwein“-Gruppe. Die Grube „Große Zukunft“ ist seit 1920 in den Händen der „Halle-Trautwein“-Gruppe.

## Landwirtschaftler Abels Besetzung

Viele Freunde gaben ihm in Gorbord das letzte Geleit

In seiner Heimat Gorbord wurde der Landwirtschaftler Herr von Abel zum letzten Male beigesetzt. Eine große Schaar Angehöriger, vornehmlich Berufsgenossen des Verstorbenen, gaben das letzte Geleit. Abel hatte über ein in der Schwelme des Greisenalters das von dem Vater übernommene Gut Gorbord bewirtschaftet. Er erhielt 1907 seinem Sohne übergeben, um sich selbst, damals im Alter von 70 Jahren, nach Halle in den Ruhestand zurückzuziehen. Dort ist er, ein Neunzigjähriger, jetzt gestorben. Von 1808 bis 1907 hat der Verstorbene, durch das Vertrauen der Berufsgenossen dortigen Berufes, dem Kreisrat der Landwirtschaft abgetreten und für dieselbe Zeitperiode als Landwirtschaftsbevollmächtigter die Kreisleitung geleitet und nebenher auch als Landwirt betrieblen. In beiden Funktionen hat man seine wertvolle Mitarbeit, seinen sachkundigen Rat und seine gute Verehrung hoch zu schätzen gehabt.

## Schachvorstellung in Halle

Die Schachvorstellung werden zu dem nächsten Sonntag, 1. November, 3 1/2 Uhr, im Stadtschachhaus (roter Saal) stattfindenden Schachvorstellung eingeladen. Herr Saalefchachbund führt die Vorführung ab. Es wird gegen 20 bis 30 Schachspieler spielen. An dem Simultanpartien können sich Gäste beteiligen. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung liegt in den Händen des halleischen Schachbundes, der seine Spielende im Restaurant „Waldes-Tour“ Mittwochs- und Donnerstags abhält, zu welchen Gäste willkommen sind.

Staatliche Anerkennung zur Interdisziplinären in Geographie-Unterrichtsstunden erhielt Spieler der Oper am Stadtschachhaus.

## Wohin gehe ich?

- Stadtschachhaus: „Rache und Liebe“ (8).
- Waldes-Tour: „Gymnastikführung“ (4).
- Waldes-Tour: „Eine Reise mit mir“ (8).
- G. T. am Niederkirch: „Räuber, die man nie vergißt“ (4, 6.10, 8.15).
- G. T. Or. Niederkirch: „Schachgenussstücke“ (4, 6.10, 8.15).
- Die alte Promenade: „Revolutions-Vorgänge“ (4, 6.15, 8.20).
- Die Leipziger Straße: „Alter der Roten“ (4, 6.15, 8.20).
- Leipziger Straße: „Die man Gemann wird“ (4.80, 6.80, 8.30).
- Leipziger Straße: „Schachgenussstücke“ (4, 6.15, 8.20).
- Waldes-Tour: Der neue Spielplan mit den Gesängen von Werner (8).
- Waldes-Tour: Der große Winterpielplan (8).

## Ueber 12000 Schwimmschüler in 4 Jahren

Halles vordbildliche Pflege der allen deutschen Schwimmkunst

„Das Schwimmen muß ein Hauptstudium der Erziehung werden“, sagte Gustav Puths. Dieses Wort hat sich in den letzten 100 Jahren Geltung erworben. In einem Ministerialerlaß von 1811 heißt es: „Das Schwimmen ist die vorzüglichste Lebensübung und sollte die allgemeine sein; seine andere ist für die Erhaltung und Stärkung der Körperkraft und Gesundheit wohlthätiger.“ Wie weit ist nun das deutsche Volk — die Reichsossen der als schwimmfähig größten Germanen — diesen Jähren näher gekommen?

Die großen Vermittlungen der Schwimm- und Turnvereine und viele Förderer der Schwimmkunst konnten nicht ausreichen, das Schwimmen wieder zum Allgemeingut des deutschen Volkes werden zu lassen. Erst als durch

### Kaufmännische Unterrichts- und Schulverwaltungen

in den Schulen einziger Orte der Unterricht in den Lebensübungen soweit ausgebaut wurde, daß auch das Schwimmen in den Lehrplänen als Pflichtfach aufgenommen werden konnte, kam man in diesen Orten jenem Hochziele bedeutend näher.

In der Stadt Halle war eine von den ersten Städten, deren Schulverwaltung den Schwimmunterricht für sämtliche Schüler und Schülerinnen der halleischen Schulen für verbindlich erklärte, nachdem schon vorher Schwimmunterricht erteilt wurde. Der oberste der Verwaltung der Schwimmkunst trug und daher ein umfassendes Ergebnis nicht zeitigen konnte.

Um einen geregelteren und fruchtbareren Schwimmunterricht, der doch in der Schule als Pflichtfach aufgenommen werden muß, gleich von vornherein sicherzustellen, hat die Schulverwaltung vom Jahre 1922 ab dafür Sorge getragen, daß auch für die Schülermassen gut ausgebildete Lehrkräfte in genügender Zahl vorhanden waren, indem sie mehrere staatlich genehmigte Ausbildungsabteilungen für Schwimmlehrer und Schwimmlehrerinnen einrichtete. Freudig ist die Lehrerschaft Hallens diesem Ruf der Schulverwaltung gefolgt in der Erkenntnis dessen, daß Schwimmen eine lebensnotwendige Brauchkunst ist, die Allgemeingut des Volkes sein muß, daß die Schule mithelfen müsse, diesem Ziele der Volkserziehung näherzutreten.

## Gesunde Frauen — glückliche Frauen

Ännerische Hilfer gibt guten Rat.

„Frauen-Lieben, -Leben und -Weiden“, über dieses Thema sprach Frau Ännerische Fischer Donnerstag vor einem gut gefüllten Saal im „Neumarkt-Sporthaus“. Man kann nicht sagen, daß die Rednerin im ganzen viel Neues bot, jedenfalls aber brachte sie über Liebe, Ehe und namentlich die Gefährdung des weiblichen Körpers in der Ehe viel gute Ratschläge in ansprechender und überzeugender Form.

Nach einer kurzen, teils philosophischen, teils poetischen Betrachtung über Liebe und Ehe behandelte sie ausführlich die Frage, weshalb so manche Liebe eine Enttäuschung in auf beiden Seiten bringt, und was die Frau zu ihrem Schutz vor Enttäuschung über offensichtliche Untreue zur Wiederherstellung der Ehe tun kann. Nach einer Beleuchtung des Weibens der Untreue, der Eifersucht und der Gleichgültigkeit verteilte sich Frau Fischer selbst über die Gründe des frühzeitigen Alters der Frau, was zu dem Thema „Alte, Schönheit und Gesundheitspflege“ überleitete. Denn wer gesund ist, ist in gewissem Sinne immer schön, während der kranke Mensch nie schön sein kann. Eine längere Besprechung widmete die Rednerin — immer Bezug nehmend auf Karin Michaels Buch „Das geschlechtliche Alter“ — der Frage, die vielen Frauen die Zeit des Alters bringt. Frau Fischer hat das Problem allerdings mehr in der Schnitlinie nach Liebe als nach Karin Michaels in der nach Schönheit, und ihre Ratschläge zur Verbesserung dieser letzten Zeit lagen somit auch auf ganz anderer Linie als bei der Schopenhauerin, die das Alter als ein „Kunstwerk“ nehmen, die gesagt sein will; vor allem aber heißt es, den Körper gesund zu erhalten, dann werden auch sonstige Konflikte leichter überwinden werden. Nach der Rede ging Frau Fischer auf Fragen der Schönheit, des Gesundheits- und Gesundheitspflege sowie auf die der Krankheitsverhütung ein. Jedoch sind weitgehendes was die Schönheit des Geistes anbelangt, ausreichender Schlaf und ein fröhliches Wesen neben der Pflege der äußeren Dampfbäder, Moorergüsse aber unerlässlich zum Erfolg. F. Tz.

## Das Beschwerdebuch

(Stimmen aus dem Publikum)

### Richtliche Differenzen

Die „vereinigten volkswirtschaftliche“ Gruppe in unserer Gemeinde hat in ihrem letzten Jahresbericht eine Reihe so schwerer Verdächtigungen gegen uns ausgesprochen, daß wir uns unferntwillen und um der kirchlichen Ähren unserer Stadt willen nicht dazu schweigen können. Zweierlei wollen wir dazu sagen.

Es wird uns vorgeworfen, daß wir durch eine Sonderliste die Einheit und den Frieden der Gemeinde hätten. Nun ist es gerade die kirchlich-friedliche Seite gewesen, die in der letzten Zeit besonders bei den Verhandlungen energisch auf die Einheitsliste bestanden hat. Mit welchem Rechte heißt es also als Vermessenheit an, wenn wir uns jetzt ihrer schämen? Und als der Reuevollkommene, wenn wir nicht schon lange in unserer Gemeinde mit einer Sonderliste auftrat, hat er da nicht den Frieden gefährdet? Doch er jetzt fändigt, die durch sein damaliges „friedliebendes“ Vorgehen gewonnene Mehrheit in den kirchlichen Körperschaften durch eine Gegenliste zu verlieren, ist verächtlich, gibt ihm aber doch kein Recht, uns als Feindbildner zu brandmarken.

Wie immer, so wird auch jetzt wieder der von uns angelegte Einspruch einer großen Zahl von Gemeindegliedern gegen die Wahl des Herrn Dr. Geibel von vorgeworfen als ein „Mißgriff“, „Beschuldigung“ und „irreführender Verleumdung“ gelehrt, „Standal“. Daß eine ihrerartige Brautle Gemeindevorstellung bei den wählenden Vätern noch keine Unbilligung herbeiführt, ist das allerjüngste Beweismittel; die Glaubensfrage ist in der Kirche die ent-

schieden. Unter in geistlicher Form erfolgter Einspruch gründete sich darauf, daß Herr Geibel seine eindeutige, klare Stellung zu den ungenannten Gegnern der kirchlichen Körperschaften nicht abgelehnt hat.

Der Bund der Christengemeinden in der Paulusgemeinde. Died. Sommer.

### Kirchliche Nachrichten

Für den 24. Sonntag nach Trinitatis, den 18. November, und für Sonntag, den 25. November, 1922.  
Stützungen: Abendmahl: (A) 21. Sonntag: (B) 22. Sonntag: (C) 23. Sonntag: (D) 24. Sonntag: (E) 25. Sonntag: (F) 26. Sonntag: (G) 27. Sonntag: (H) 28. Sonntag: (I) 29. Sonntag: (J) 30. Sonntag: (K) 31. Sonntag: (L) 1. Sonntag: (M) 2. Sonntag: (N) 3. Sonntag: (O) 4. Sonntag: (P) 5. Sonntag: (Q) 6. Sonntag: (R) 7. Sonntag: (S) 8. Sonntag: (T) 9. Sonntag: (U) 10. Sonntag: (V) 11. Sonntag: (W) 12. Sonntag: (X) 13. Sonntag: (Y) 14. Sonntag: (Z) 15. Sonntag: (AA) 16. Sonntag: (AB) 17. Sonntag: (AC) 18. Sonntag: (AD) 19. Sonntag: (AE) 20. Sonntag: (AF) 21. Sonntag: (AG) 22. Sonntag: (AH) 23. Sonntag: (AI) 24. Sonntag: (AJ) 25. Sonntag: (AK) 26. Sonntag: (AL) 27. Sonntag: (AM) 28. Sonntag: (AN) 29. Sonntag: (AO) 30. Sonntag: (AP) 31. Sonntag: (AQ) 32. Sonntag: (AR) 33. Sonntag: (AS) 34. Sonntag: (AT) 35. Sonntag: (AU) 36. Sonntag: (AV) 37. Sonntag: (AW) 38. Sonntag: (AX) 39. Sonntag: (AY) 40. Sonntag: (AZ) 41. Sonntag: (BA) 42. Sonntag: (BB) 43. Sonntag: (BC) 44. Sonntag: (BD) 45. Sonntag: (BE) 46. Sonntag: (BF) 47. Sonntag: (BG) 48. Sonntag: (BH) 49. Sonntag: (BI) 50. Sonntag: (BJ) 51. Sonntag: (BK) 52. Sonntag: (BL) 53. Sonntag: (BM) 54. Sonntag: (BN) 55. Sonntag: (BO) 56. Sonntag: (BP) 57. Sonntag: (BQ) 58. Sonntag: (BR) 59. Sonntag: (BS) 60. Sonntag: (BT) 61. Sonntag: (BU) 62. Sonntag: (BV) 63. Sonntag: (BW) 64. Sonntag: (BX) 65. Sonntag: (BY) 66. Sonntag: (BZ) 67. Sonntag: (CA) 68. Sonntag: (CB) 69. Sonntag: (CC) 70. Sonntag: (CD) 71. Sonntag: (CE) 72. Sonntag: (CF) 73. Sonntag: (CG) 74. Sonntag: (CH) 75. Sonntag: (CI) 76. Sonntag: (CJ) 77. Sonntag: (CK) 78. Sonntag: (CL) 79. Sonntag: (CM) 80. Sonntag: (CN) 81. Sonntag: (CO) 82. Sonntag: (CP) 83. Sonntag: (CQ) 84. Sonntag: (CR) 85. Sonntag: (CS) 86. Sonntag: (CT) 87. Sonntag: (CU) 88. Sonntag: (CV) 89. Sonntag: (CW) 90. Sonntag: (CX) 91. Sonntag: (CY) 92. Sonntag: (CZ) 93. Sonntag: (DA) 94. Sonntag: (DB) 95. Sonntag: (DC) 96. Sonntag: (DD) 97. Sonntag: (DE) 98. Sonntag: (DF) 99. Sonntag: (DG) 100. Sonntag: (DH) 101. Sonntag: (DI) 102. Sonntag: (DJ) 103. Sonntag: (DK) 104. Sonntag: (DL) 105. Sonntag: (DM) 106. Sonntag: (DN) 107. Sonntag: (DO) 108. Sonntag: (DP) 109. Sonntag: (DQ) 110. Sonntag: (DR) 111. Sonntag: (DS) 112. Sonntag: (DT) 113. Sonntag: (DU) 114. Sonntag: (DV) 115. Sonntag: (DW) 116. Sonntag: (DX) 117. Sonntag: (DY) 118. Sonntag: (DZ) 119. Sonntag: (EA) 120. Sonntag: (EB) 121. Sonntag: (EC) 122. Sonntag: (ED) 123. Sonntag: (EE) 124. Sonntag: (EF) 125. Sonntag: (EG) 126. Sonntag: (EH) 127. Sonntag: (EI) 128. Sonntag: (EJ) 129. Sonntag: (EK) 130. Sonntag: (EL) 131. Sonntag: (EM) 132. Sonntag: (EN) 133. Sonntag: (EO) 134. Sonntag: (EP) 135. Sonntag: (EQ) 136. Sonntag: (ER) 137. Sonntag: (ES) 138. Sonntag: (ET) 139. Sonntag: (EU) 140. Sonntag: (EV) 141. Sonntag: (EW) 142. Sonntag: (EX) 143. Sonntag: (EY) 144. Sonntag: (EZ) 145. Sonntag: (FA) 146. Sonntag: (FB) 147. Sonntag: (FC) 148. Sonntag: (FD) 149. Sonntag: (FE) 150. Sonntag: (FF) 151. Sonntag: (FG) 152. Sonntag: (FH) 153. Sonntag: (FI) 154. Sonntag: (FJ) 155. Sonntag: (FK) 156. Sonntag: (FL) 157. Sonntag: (FM) 158. Sonntag: (FN) 159. Sonntag: (FO) 160. Sonntag: (FP) 161. Sonntag: (FQ) 162. Sonntag: (FR) 163. Sonntag: (FS) 164. Sonntag: (FT) 165. Sonntag: (FU) 166. Sonntag: (FV) 167. Sonntag: (FW) 168. Sonntag: (FX) 169. Sonntag: (FY) 170. Sonntag: (FZ) 171. Sonntag: (GA) 172. Sonntag: (GB) 173. Sonntag: (GC) 174. Sonntag: (GD) 175. Sonntag: (GE) 176. Sonntag: (GF) 177. Sonntag: (GG) 178. Sonntag: (GH) 179. Sonntag: (GI) 180. Sonntag: (GJ) 181. Sonntag: (GK) 182. Sonntag: (GL) 183. Sonntag: (GM) 184. Sonntag: (GN) 185. Sonntag: (GO) 186. Sonntag: (GP) 187. Sonntag: (GQ) 188. Sonntag: (GR) 189. Sonntag: (GS) 190. Sonntag: (GT) 191. Sonntag: (GU) 192. Sonntag: (GV) 193. Sonntag: (GW) 194. Sonntag: (GX) 195. Sonntag: (GY) 196. Sonntag: (GZ) 197. Sonntag: (HA) 198. Sonntag: (HB) 199. Sonntag: (HC) 200. Sonntag: (HD) 201. Sonntag: (HE) 202. Sonntag: (HF) 203. Sonntag: (HG) 204. Sonntag: (HH) 205. Sonntag: (HI) 206. Sonntag: (HJ) 207. Sonntag: (HK) 208. Sonntag: (HL) 209. Sonntag: (HM) 210. Sonntag: (HN) 211. Sonntag: (HO) 212. Sonntag: (HP) 213. Sonntag: (HQ) 214. Sonntag: (HR) 215. Sonntag: (HS) 216. Sonntag: (HT) 217. Sonntag: (HU) 218. Sonntag: (HV) 219. Sonntag: (HW) 220. Sonntag: (HX) 221. Sonntag: (HY) 222. Sonntag: (HZ) 223. Sonntag: (IA) 224. Sonntag: (IB) 225. Sonntag: (IC) 226. Sonntag: (ID) 227. Sonntag: (IE) 228. Sonntag: (IF) 229. Sonntag: (IG) 230. Sonntag: (IH) 231. Sonntag: (II) 232. Sonntag: (IJ) 233. Sonntag: (IK) 234. Sonntag: (IL) 235. Sonntag: (IM) 236. Sonntag: (IN) 237. Sonntag: (IO) 238. Sonntag: (IP) 239. Sonntag: (IQ) 240. Sonntag: (IR) 241. Sonntag: (IS) 242. Sonntag: (IT) 243. Sonntag: (IU) 244. Sonntag: (IV) 245. Sonntag: (IW) 246. Sonntag: (IX) 247. Sonntag: (IY) 248. Sonntag: (IZ) 249. Sonntag: (JA) 250. Sonntag: (JB) 251. Sonntag: (JC) 252. Sonntag: (JD) 253. Sonntag: (JE) 254. Sonntag: (JF) 255. Sonntag: (JG) 256. Sonntag: (JH) 257. Sonntag: (JI) 258. Sonntag: (JJ) 259. Sonntag: (JK) 260. Sonntag: (JL) 261. Sonntag: (JM) 262. Sonntag: (JN) 263. Sonntag: (JO) 264. Sonntag: (JP) 265. Sonntag: (JQ) 266. Sonntag: (JR) 267. Sonntag: (JS) 268. Sonntag: (JT) 269. Sonntag: (JU) 270. Sonntag: (JV) 271. Sonntag: (JW) 272. Sonntag: (JX) 273. Sonntag: (JY) 274. Sonntag: (JZ) 275. Sonntag: (KA) 276. Sonntag: (KB) 277. Sonntag: (KC) 278. Sonntag: (KD) 279. Sonntag: (KE) 280. Sonntag: (KF) 281. Sonntag: (KG) 282. Sonntag: (KH) 283. Sonntag: (KI) 284. Sonntag: (KJ) 285. Sonntag: (KL) 286. Sonntag: (KM) 287. Sonntag: (KN) 288. Sonntag: (KO) 289. Sonntag: (KP) 290. Sonntag: (KQ) 291. Sonntag: (KR) 292. Sonntag: (KS) 293. Sonntag: (KT) 294. Sonntag: (KU) 295. Sonntag: (KV) 296. Sonntag: (KW) 297. Sonntag: (KX) 298. Sonntag: (KY) 299. Sonntag: (KZ) 300. Sonntag: (LA) 301. Sonntag: (LB) 302. Sonntag: (LC) 303. Sonntag: (LD) 304. Sonntag: (LE) 305. Sonntag: (LF) 306. Sonntag: (LG) 307. Sonntag: (LH) 308. Sonntag: (LI) 309. Sonntag: (LJ) 310. Sonntag: (LK) 311. Sonntag: (LL) 312. Sonntag: (LM) 313. Sonntag: (LN) 314. Sonntag: (LO) 315. Sonntag: (LP) 316. Sonntag: (LQ) 317. Sonntag: (LR) 318. Sonntag: (LS) 319. Sonntag: (LT) 320. Sonntag: (LU) 321. Sonntag: (LV) 322. Sonntag: (LW) 323. Sonntag: (LX) 324. Sonntag: (LY) 325. Sonntag: (LZ) 326. Sonntag: (MA) 327. Sonntag: (MB) 328. Sonntag: (MC) 329. Sonntag: (MD) 330. Sonntag: (ME) 331. Sonntag: (MF) 332. Sonntag: (MG) 333. Sonntag: (MH) 334. Sonntag: (MI) 335. Sonntag: (MJ) 336. Sonntag: (MK) 337. Sonntag: (ML) 338. Sonntag: (MN) 339. Sonntag: (MO) 340. Sonntag: (MP) 341. Sonntag: (MQ) 342. Sonntag: (MR) 343. Sonntag: (MS) 344. Sonntag: (MT) 345. Sonntag: (MU) 346. Sonntag: (MV) 347. Sonntag: (MW) 348. Sonntag: (MX) 349. Sonntag: (MY) 350. Sonntag: (MZ) 351. Sonntag: (NA) 352. Sonntag: (NB) 353. Sonntag: (NC) 354. Sonntag: (ND) 355. Sonntag: (NE) 356. Sonntag: (NF) 357. Sonntag: (NG) 358. Sonntag: (NH) 359. Sonntag: (NI) 360. Sonntag: (NJ) 361. Sonntag: (NK) 362. Sonntag: (NL) 363. Sonntag: (NM) 364. Sonntag: (NO) 365. Sonntag: (NP) 366. Sonntag: (NQ) 367. Sonntag: (NR) 368. Sonntag: (NS) 369. Sonntag: (NT) 370. Sonntag: (NU) 371. Sonntag: (NV) 372. Sonntag: (NW) 373. Sonntag: (NX) 374. Sonntag: (NY) 375. Sonntag: (NZ) 376. Sonntag: (OA) 377. Sonntag: (OB) 378. Sonntag: (OC) 379. Sonntag: (OD) 380. Sonntag: (OE) 381. Sonntag: (OF) 382. Sonntag: (OG) 383. Sonntag: (OH) 384. Sonntag: (OI) 385. Sonntag: (OJ) 386. Sonntag: (OK) 387. Sonntag: (OL) 388. Sonntag: (OM) 389. Sonntag: (ON) 390. Sonntag: (OO) 391. Sonntag: (OP) 392. Sonntag: (OQ) 393. Sonntag: (OR) 394. Sonntag: (OS) 395. Sonntag: (OT) 396. Sonntag: (OU) 397. Sonntag: (OV) 398. Sonntag: (OW) 399. Sonntag: (OX) 400. Sonntag: (OY) 401. Sonntag: (OZ) 402. Sonntag: (PA) 403. Sonntag: (PB) 404. Sonntag: (PC) 405. Sonntag: (PD) 406. Sonntag: (PE) 407. Sonntag: (PF) 408. Sonntag: (PG) 409. Sonntag: (PH) 410. Sonntag: (PI) 411. Sonntag: (PJ) 412. Sonntag: (PK) 413. Sonntag: (PL) 414. Sonntag: (PM) 415. Sonntag: (PN) 416. Sonntag: (PO) 417. Sonntag: (PP) 418. Sonntag: (PQ) 419. Sonntag: (PR) 420. Sonntag: (PS) 421. Sonntag: (PT) 422. Sonntag: (PU) 423. Sonntag: (PV) 424. Sonntag: (PW) 425. Sonntag: (PX) 426. Sonntag: (PY) 427. Sonntag: (PZ) 428. Sonntag: (QA) 429. Sonntag: (QB) 430. Sonntag: (QC) 431. Sonntag: (QD) 432. Sonntag: (QE) 433. Sonntag: (QF) 434. Sonntag: (QG) 435. Sonntag: (QH) 436. Sonntag: (QI) 437. Sonntag: (QJ) 438. Sonntag: (QK) 439. Sonntag: (QL) 440. Sonntag: (QM) 441. Sonntag: (QN) 442. Sonntag: (QO) 443. Sonntag: (QP) 444. Sonntag: (QQ) 445. Sonntag: (QR) 446. Sonntag: (QS) 447. Sonntag: (QT) 448. Sonntag: (QU) 449. Sonntag: (QV) 450. Sonntag: (QW) 451. Sonntag: (QX) 452. Sonntag: (QY) 453. Sonntag: (QZ) 454. Sonntag: (RA) 455. Sonntag: (RB) 456. Sonntag: (RC) 457. Sonntag: (RD) 458. Sonntag: (RE) 459. Sonntag: (RF) 460. Sonntag: (RG) 461. Sonntag: (RH) 462. Sonntag: (RI) 463. Sonntag: (RJ) 464. Sonntag: (RK) 465. Sonntag: (RL) 466. Sonntag: (RM) 467. Sonntag: (RN) 468. Sonntag: (RO) 469. Sonntag: (RP) 470. Sonntag: (RQ) 471. Sonntag: (RR) 472. Sonntag: (RS) 473. Sonntag: (RT) 474. Sonntag: (RU) 475. Sonntag: (RV) 476. Sonntag: (RW) 477. Sonntag: (RX) 478. Sonntag: (RY) 479. Sonntag: (RZ) 480. Sonntag: (SA) 481. Sonntag: (SB) 482. Sonntag: (SC) 483. Sonntag: (SD) 484. Sonntag: (SE) 485. Sonntag: (SF) 486. Sonntag: (SG) 487. Sonntag: (SH) 488. Sonntag: (SI) 489. Sonntag: (SJ) 490. Sonntag: (SK) 491. Sonntag: (SL) 492. Sonntag: (SM) 493. Sonntag: (SN) 494. Sonntag: (SO) 495. Sonntag: (SP) 496. Sonntag: (SQ) 497. Sonntag: (SR) 498. Sonntag: (SS) 499. Sonntag: (ST) 500. Sonntag: (SU) 501. Sonntag: (SV) 502. Sonntag: (SW) 503. Sonntag: (SX) 504. Sonntag: (SY) 505. Sonntag: (SZ) 506. Sonntag: (TA) 507. Sonntag: (TB) 508. Sonntag: (TC) 509. Sonntag: (TD) 510. Sonntag: (TE) 511. Sonntag: (TF) 512. Sonntag: (TG) 513. Sonntag: (TH) 514. Sonntag: (TI) 515. Sonntag: (TJ) 516. Sonntag: (TK) 517. Sonntag: (TL) 518. Sonntag: (TM) 519. Sonntag: (TN) 520. Sonntag: (TO) 521. Sonntag: (TP) 522. Sonntag: (TQ) 523. Sonntag: (TR) 524. Sonntag: (TS) 525. Sonntag: (TT) 526. Sonntag: (TU) 527. Sonntag: (TV) 528. Sonntag: (TW) 529. Sonntag: (TX) 530. Sonntag: (TY) 531. Sonntag: (TZ) 532. Sonntag: (UA) 533. Sonntag: (UB) 534. Sonntag: (UC) 535. Sonntag: (UD) 536. Sonntag: (UE) 537. Sonntag: (UF) 538. Sonntag: (UG) 539. Sonntag: (UH) 540. Sonntag: (UI) 541. Sonntag: (UJ) 542. Sonntag: (UK) 543. Sonntag: (UL) 544. Sonntag: (UM) 545. Sonntag: (UN) 546. Sonntag: (UO) 547. Sonntag: (UP) 548. Sonntag: (UQ) 549. Sonntag: (UR) 550. Sonntag: (US) 551. Sonntag: (UT) 552. Sonntag: (UU) 553. Sonntag: (UV) 554. Sonntag: (UW) 555. Sonntag: (UX) 556. Sonntag: (UY) 557. Sonntag: (UZ) 558. Sonntag: (VA) 559. Sonntag: (VB) 560. Sonntag: (VC) 561. Sonntag: (VD) 562. Sonntag: (VE) 563. Sonntag: (VF) 564. Sonntag: (VG) 565. Sonntag: (VH) 566. Sonntag: (VI) 567. Sonntag: (VJ) 568. Sonntag: (VK) 569. Sonntag: (VL) 570. Sonntag: (VM) 571. Sonntag: (VN) 572. Sonntag: (VO) 573. Sonntag: (VP) 574. Sonntag: (VQ) 575. Sonntag: (VR) 576. Sonntag: (VS) 577. Sonntag: (VT) 578. Sonntag: (VU) 579. Sonntag: (VV) 580. Sonntag: (VW) 581. Sonntag: (VX) 582. Sonntag: (VY) 583. Sonntag: (VZ) 584. Sonntag: (WA) 585. Sonntag: (WB) 586. Sonntag: (WC) 587. Sonntag: (WD) 588. Sonntag: (WE) 589. Sonntag: (WF) 590. Sonntag: (WG) 591. Sonntag: (WH) 592. Sonntag: (WI) 593. Sonntag: (WJ) 594. Sonntag: (WK) 595. Sonntag: (WL) 596. Sonntag: (WM) 597. Sonntag: (WN) 598. Sonntag: (WO) 599. Sonntag: (WP) 600. Sonntag: (WQ) 601. Sonntag: (WR) 602. Sonntag: (WS) 603. Sonntag: (WT) 604. Sonntag: (WU) 605. Sonntag: (WV) 606. Sonntag: (WW) 607. Sonntag: (WX) 608. Sonntag: (WY) 609. Sonntag: (WZ) 610. Sonntag: (XA) 611. Sonntag: (XB) 612. Sonntag: (XC) 613. Sonntag: (XD) 614. Sonntag: (XE) 615. Sonntag: (XF) 616. Sonntag: (XG) 617. Sonntag: (XH) 618. Sonntag: (XI) 619. Sonntag: (XJ) 620. Sonntag: (XK) 621. Sonntag: (XL) 622. Sonntag: (XM) 623. Sonntag: (XN) 624. Sonntag: (XO) 625. Sonntag: (XP) 626. Sonntag: (XQ) 627. Sonntag: (XR) 628. Sonntag: (XS) 629. Sonntag: (XT) 630. Sonntag: (XU) 631. Sonntag: (XV) 632. Sonntag: (XW) 633. Sonntag: (XX) 634. Sonntag: (XY) 635. Sonntag: (XZ) 636. Sonntag: (YA) 637. Sonntag: (YB) 638. Sonntag: (YC) 639. Sonntag: (YD) 640. Sonntag: (YE) 641. Sonntag: (YF) 642. Sonntag: (YG) 643. Sonntag: (YH) 644. Sonntag: (YI) 645. Sonntag: (YJ) 646. Sonntag: (YK) 647. Sonntag: (YL) 648. Sonntag: (YM) 649. Sonntag: (YN) 650. Sonntag: (YO) 651. Sonntag: (YP) 652. Sonntag: (YQ) 653. Sonntag: (YR) 654. Sonntag: (YS) 655. Sonntag: (YT) 656. Sonntag: (YU) 657. Sonntag: (YV) 658. Sonntag: (YW) 659. Sonntag: (YX) 660. Sonntag: (YY) 661. Sonntag: (YZ) 662. Sonntag: (ZA) 663. Sonntag: (ZB) 664. Sonntag: (ZC) 665. Sonntag: (ZD) 666. Sonntag: (ZE) 667. Sonntag: (ZF) 668. Sonntag: (ZG) 669. Sonntag: (ZH) 670. Sonntag: (ZI) 671. Sonntag: (ZJ) 672. Sonntag: (ZK) 673. Sonntag: (ZL) 674. Sonntag: (ZM) 675. Sonntag: (ZN) 676. Sonntag: (ZO) 677. Sonntag: (ZP) 678. Sonntag: (ZQ) 679. Sonntag: (ZR) 680. Sonntag: (ZS) 681. Sonntag: (ZT) 682. Sonntag: (ZU) 683. Sonntag: (ZV) 684. Sonntag: (ZW) 685. Sonntag: (ZX) 686. Sonntag: (ZY) 687. Sonntag: (ZZ) 688. Sonntag: (AA) 689. Sonntag: (AB) 690. Sonntag: (AC) 691. Sonntag: (AD) 692. Sonntag: (AE) 693. Sonntag: (AF) 694. Sonntag: (AG) 695. Sonntag: (AH) 696. Sonntag: (AI) 697. Sonntag: (AJ) 698. Sonntag: (AK) 699. Sonntag: (AL) 700. Sonntag: (AM) 701. Sonntag: (AN) 702. Sonntag: (AO) 703. Sonntag: (AP) 704. Sonntag: (AQ) 705. Sonntag: (AR) 706. Sonntag: (AS) 707. Sonntag: (AT) 708. Sonntag: (AU) 709. Sonntag: (AV) 710. Sonntag: (AW) 711. Sonntag: (AX) 712. Sonntag: (AY) 713. Sonntag: (AZ) 714. Sonntag: (BA) 715. Sonntag: (BB) 716. Sonntag: (BC) 717. Sonntag: (BD) 718. Sonntag: (BE) 719. Sonntag: (BF) 720. Sonntag: (BG) 721. Sonntag: (BH) 722. Sonntag: (BI) 723. Sonntag: (BJ) 724. Sonntag: (BK) 725. Sonntag: (BL) 726. Sonntag: (BM) 727. Sonntag: (BN) 728. Sonntag: (BO) 729. Sonntag: (BP) 730. Sonntag: (BQ) 731. Sonntag: (BR) 732. Sonntag: (BS) 733. Sonntag: (BT) 734. Sonntag: (BU) 735. Sonntag: (BV) 736. Sonntag: (BW) 737. Sonntag: (BX) 738. Sonntag: (BY) 739. Sonntag: (BZ) 740. Sonntag: (CA) 741. Sonntag: (CB) 742. Sonntag: (CC) 743. Sonntag: (CD) 744. Sonntag: (CE) 745. Sonntag: (CF) 746. Sonntag: (CG) 747. Sonntag: (CH) 748. Sonntag: (CI) 749. Sonntag: (CJ) 750. Sonntag: (CK) 751. Sonntag: (CL) 752. Sonntag: (CM) 753. Sonntag: (CN) 754. Sonntag: (CO) 755. Sonntag: (CP) 756. Sonntag: (CQ) 757. Sonntag: (CR) 758. Sonntag: (CS) 759. Sonntag: (CT) 760. Sonntag: (CU) 761. Sonntag: (CV) 762. Sonntag: (CW) 763. Sonntag: (CX) 764. Sonntag: (CY) 765. Sonntag: (CZ) 766. Sonntag: (DA) 767. Sonntag: (DB) 768. Sonntag: (DC) 769. Sonntag: (DD) 770. Sonntag: (DE) 771. Sonntag: (DF) 772. Sonntag: (DG) 773. Sonntag: (DH) 774. Sonntag: (DI) 775. Sonntag: (DJ) 776. Sonntag: (DK) 777. Sonntag: (DL) 778. Sonntag: (DM) 779. Sonntag: (DN) 780. Sonntag: (DO) 781. Sonntag: (DP) 782. Sonntag: (DQ) 783. Sonntag: (DR) 784. Sonntag: (DS) 785. Sonntag: (DT) 786. Sonntag: (DU) 787. Sonntag: (DV) 788. Sonntag: (DW) 789. Sonntag: (DX) 790. Sonntag: (DY) 791. Sonntag: (DZ) 792. Sonntag: (EA) 793. Sonntag: (EB) 794. Sonntag: (EC) 795. Sonntag: (ED) 796. Sonntag: (EE) 797. Sonntag: (EF) 798. Sonntag: (EG) 799. Sonntag: (EH) 800. Sonntag: (EI) 801. Sonntag: (EJ) 802. Sonntag: (EK) 803. Sonntag: (EL) 804. Sonntag: (EM) 805. Sonntag: (EN) 806. Sonntag: (EO) 807. Sonntag: (EP) 808. Sonntag: (EQ) 809. Sonntag: (ER) 810. Sonntag: (ES) 811. Sonntag: (ET) 812. Sonntag: (EU) 813. Sonntag: (EV) 814. Sonntag: (EW) 815. Sonntag: (EX) 816. Sonntag: (EY) 817. Sonntag: (EZ) 818. Sonntag: (

# Der deutsche Lausbub in Amerika

Von Erwin Rosen

## Erinnerungen und Eindrücke

### Verband Hallescher Elektr. Firmen Halle (Saale).

Auf vielseitigen Wunsch veranstalten wir am Dienstag, den 20. November 1928, abends 8 Uhr, im Saale des „Stadtchützenhauses“ einen

#### Vortragsabend:

„Wie das Leben im Hause gesünder und angenehmer durch Elektrizität

#### zu gestalten ist“.

Es spricht:

Frau Gewerbetlehrerin Schenderlein, Berlin.

Wir laden alle Kreise der Einwohnerschaft, Damen und Herren hierzu herzlichst ein.

Eintritt freil!

**Gratisverlosung!**

WESTFÄLISCHER-U.GAS-KOKS Briketts ANTHRACIT EIERBRIKETS



KOHLENHANDELSGESELLSCHAFT M.B.H. Sachse & Müller HORDORFERSTR. 7. TEL. 26059, U. 26045

Miet-Auto 4- und 5-Sitzer. Omnibus für 20 Personen für Gesellschaftsfahrten. Fischer, Ruf 31720, Mersburger Str. 97

20 prima Milchkuhe beste schwarzbunte Kontrolliere weg. bevorzugt. Pachttaugliche durch Groß. Herde soll abzugeben durch Jacob Blocher, Halle (Saale) Marsstr. 10. Tel. 25984.

Zehts im Garten Poenide hilft!

Wann Sie teils Sternschnöck, Ostern, Melonen, Rosen, Stiergäule, Orangen und Säulengärten, Blumenbeeten usw., aber Sie nicht unter „Gartenzeits“ gehen, haben ein Gartenbuch mit vielen Ratgebern aus über fünfzigjähriger Praxis; über 100 Seiten Text, reichlich illustriert. Preis 1.00.

MAYPOLE'S



DER TEE DES KÖSTLICHEN AROMAS!

Sachgemäß gemischt von hervorragenden Leertüpfeln, unter Verwendung feinsten Qualitäten. Lieferung nur an Private und Großselbstverbraucher frei Haus. Niedrige Preise.

Erhältlich in Kleinsten- und Karton-Packungen von 10 Gramm bis 2 Pfund sowie lose in Kisten von 2-8 Kg. u. mehr durch die Generalvertretung

H. BAUSENWEIN-KATHE, HALLE S. SOPHIESTR. 40. FERNRUF 21.267. Verlangen Sie Gratisproben u. Prospekt. Maypole Dairy Co., G.m.b.H. Berlin C2 Kaiser-Wilhelmstr. 59.

(54. Fortsetzung.)

„Damen wie langst!“ hatte Holloway gequiekt; „gläubst du vielleicht, daß wir schlafen?“

Oder damals, als man die Preisverhandlungen für das Fundament des neuen Wolkenkratzers überließ — und die Segen beim Ausbruch der Tsunamiangestalten — und — ach, wie war man bei ausgelagert worden! Kein, nur nichts Nihilistisches! Interiere verdient viel mehr Geld als der reguläre Zeitungsmann, der allwöchentlich oder allmonatlich seine fetten Dollars einbrachte, oder dafür mußte man auch sein bißchen Kramolage haben und verdammte scharfe Augen. Neues brauchte die Zeitung. Neues! Oder zum mindesten neu, eigenartig, sensationelles.

Weiterlesen! Wir müssen aus irgendeinem winzigen Ereignis, das da in fünf Zeilen erwähnt wird, etwas Typisches, Allgemeines, Wichtiges machen; wir müssen in einem gleichgültigen kleinen Bißchen die Möglichkeit einer großen Schiedung sehen; wir müssen das erzwingen, was die Wichtigkeit des überhöhten Zeitungsmannes vernachlässigt. Wir müssen im ganz kleinen den großen Zug entdecken. Dafür werden wir glänzend bezahlt!

Man sucht und sucht. Man liest aufmerksamer die Gerichtsverhandlungen durch, ob sie allgemein nicht bekannte soziale Zustände bezeichnen, man prüft die Unglücksfälle, die Brandkatastrophen, die Gesellschaftsmotoren, das Mühselige, Alles.

Dolla — hier ist etwas —

Schnell wie ein Blitz kommt über einen die Erlösung. Unter den politischen New Yorker Angelegenheiten steht da eine wichtige Notiz, daß die Frage der sweat shops durch einen Austausch des Senators geprüft werden soll. Wahrscheinlich ist sie mit einem zünftigen Grinsen in den Satz gegeben worden. Die Zeitungsteleuten kennen diese Untersuchungskommissionen New Yorks. Sie sind hauptsächlich dazu da, damit die Mitglieder der Kommission Diäten verrechnen können, amtliche Ausgaben, Zettelzettel. Sweat shops auch noch! Wenn schon — man kennt das. Man kennt das Gend der „Schwulden“, in denen arme Arbeiterinnen in furchtbarer überfüllten Räumen für Hungerlöhne zwölf Stunden lang im Tag Weibzeug nähen, und Arbeiter sich beim Fabrizieren der billigen Konfektion die üblichen Verunstaltungen holen, die Schwindeln vor allem. In New York ist gar nichts Lustiger mehr am Heinen Schmeißeln. Man kennt das längst. Ganz New York kennt diese Dinge. Der Arbeitssensat ist unerschrocken und richtet sich nach Rechte und Unrecht. Da ist nichts zu wollen. Aber ein Bild steigt da auf, in schamhaftigen Ärmern gekleidet. Man sieht sich im Geist in einer niedrigen Arbeitshalle, in der viele Menschen sitzen, stehend über ihre Arbeit, nachlässig ohne Interesse, nachschmeintretend. Öffiger Prodem ihrer Ausdünstung fällt sie ein. Sie fädeln und treten, und die Ereignisse ihres Lebens sind die Glodenzenden, die Arbeitsanfang und Arbeitende bedeuten. Man sieht sich Seite an Seite mit einem dieser Weibchenköpfe gehen und verprüft, daß neben einem das nackte Geld schreit. Da es wohl läßt, dieses Geld, und ganz zufrieden ist in seiner furchtlichen Hoffungslosigkeit? Ob es schreit in bitterer Anklage? Oder gar hoch ist und befriedigt, weil es dröhnig Genden nähte im Tag und der andere Eläne an der Nähmaschine daneben nur neunwanzig? Wie lebt dieses arme Geschöpf? Was ist es, was trinkt es, wie wohnt es, wie liest es sich, wie sehen seine Frauen aus, welche Zeiten muß es erdulden, von welchen Hoffnungen ist es befreit?

Und man atmet tief auf und weiß, daß man im Schauenstrom ein Stück Leben gepakt hat, und man verprüft wie zehntausend Glücksföner die Freude, die die Zeitung ihren Lesenden macht und man schreit, wenn sie jung und begierig sind und durch den Christmus allzuhoher Erhebung noch nicht verstanden sind. Nicht nur für Welt und Gehirg arbeitet er, so heißt es in diesen Sekunden des Glücks, sondern du sprichst zu vielen Menschen, und vielleicht bemerkt du es, Sinne nachdenken auf ihnen und Herzen zu erschüttern, auf daß es noblen Armen, die da hoffnungslos fädeln und treten, ein ganz Klein wenig besser erghe. Vielleicht beschaffst du ihnen den Dollar mehr in der Woche, diesen lächerlichen Dollar dieses reichen Landes, der den Unterschied bedeutet zwischen Leben und Begegnen...

Doch man wendet nicht ungezweifelt im gewissen Zeitungsstande und atmet nicht unerschrocken die dollarschwere Luft des brutalen Geschäftsgiganten New York. Sofort melde sich der Praktikant: Gute Sache! Namose Idee. Wichtig erfolgt! Die Zeitung würde vergrößert werden, bräde man ihr eine volkstümlichere Abhandlung über diese Schwulden, denn längst schon ist dieses Problem von allen Seiten beleuchtet worden. Sie wird sich freuen dagegen über das lebendige Schildern eines Schwuldenmädels und ihres Arbeitstags. Man muß das nur richtig lesen. Auf die Augen kommt es an. Und man überlegt sich in raschem, geordneten, zierlichen Nachdenken, wie das gemacht werden muß. Unter welchem Vorwand man den Schwulden aufsucht. Wie man mit dem Modell spricht. Wie man sie behandelt. Scharf unruhen wie ein Programm liegt die Arbeitsaufgabe da. Da ist auch schon der Titel:

„Ein Tag im Leben eines Schwuldenmädels.“ Und aus dem nervösen Suchen und Taten wird helle Arbeitsfreude. So, nur rasch in den Müd. Hören und sehen, was vorgeht. Das Schwuldenmädchen hat seine Idee.

In wenigen Minuten ist man im Stubenzimmer, in dem man sich noch etwas mehr zu Hause fühlt, als selbst in der gemütlichen kleinen Wohnung im Wohnunger. Der richtige Tisch in der Mitte des Zimmers, hoch besetzt mit den neuesten Zeitungsheften, mit Zeitschriften und Revues, ist wie ein lieber alter Freund. Die weiten Korffel, stellend mit vielen Kissen ein jeder, laden zur Bescheidenheit. Der weißgefärbte Diener macht eine knappe Verbeugung, die mehr ein halb vertrauliches und halb ehrfürchtiges Kopfnicken ist, und bringt ohne besondere Orben den winterlichen Morgenbrunf. Die Weisheitskrone, ein Männen mit

heißem Wasser, ein Zellerchen mit einigen Zitronenscheiben, schlürft schwach today, raucht die erste Zigarre —

Es ist ein festes Kommen und Gehen in dem Raum von beiden Menschen mit nervösen Gesichtern, die sich im jagenden Wert fünf Minuten der Gemütlichkeit im weichen Seil erheben wollen. Rangweilige steife Formen gibt es hier nicht. Man sieht sich auf, spricht in kurzen knappen Worten, redet nur dort shop, der Arbeit. Holloway kommt und legt sich einen Augenblick auf

„was Neues?“

„Nein. Bei euch?“

„Das Journal“ muß sich heute „antanteln!“ grinst Holloway. „Ich bin ein wenig hinterh.“ „Wir kommen sonst ins Treffen. Am die Vernehmung beginnt um Elf. Da hab ich noch vierzig Minuten.“

„Wagst du die Sache heute selbst?“

„Ja. Jefferson und ich.“

„Kannst du mir eine Einfahrt für den Zuschauerraum geben oder beschaffen?“

„Für den Stesetisch, meinst du doch? Nein. Du brauchst nur den Berichtsvorbereiten um sein Wisum auf beiner Willkür zu eruchen, das er dir gern geben wird. Wäre ja ganz leicht. Gehst du aus Neugierde hin? Für dich ist dort nichts zu tun.“

„Macht am Stesetisch? Das jede Zeitung dort doppelt und das fast vertreten ist, weiß ich selbst. Aber vielleicht im Zuschauerraum zu eruchen, das er dir gern geben wird. Wäre ja ganz leicht. Gehst du aus Neugierde hin? Für dich ist dort nichts zu tun.“

„Allright“, sagte Holloway kurz. „Sollen wir gebrauchen, das macht gar für uns. Hier, gib dem Gerichtsbeamten meine Karte und einen fünfdollarschein. Deine copy muß spätestens um vier fertig sein. Adio. Gutes Zeit!“

Und man fährt hastig zum Gerichtsgebäude, denn in wenigen Minuten beginnen die Verhandlungen des dritten Tages dieses faszinanten Vorprozesses, der ganz New York in Atem hält. Im Zuschauerraum ist schon vor einer Viertelstunde geöffnet worden, so als auf das letzte Klagen befiehlt. Doch der fürchtliche Weltbeisatz hat großen Respekt vor der Bijutenarie des leitenden Redakteurs des „Journal“ und umgibt Verstandnis für den grünen Bißchen. Die Tiere öffnet sich ein wenig und man dringt gepufft, gelassen, verwirrt, durch die eis aneinandergerückten Menschen, bis ein Mädchen in einer Ecke erobert ist. So — oh! Sie heißt es, ganz Auge sein und ganz Ohr. Sie schaffens auf die Arbeit langentzerten. Es ist elegantestes New York, das sich bringt, denn die Eintrachten sind höher erachtet. Auf einen Mann, man mindestens fünf Frauen. Auf den Schlägen da sitzen zwei, die offenbar der guten Gesellschaft angehören, Damen in feinen Pelzen, verwollen Strahlenleibern. Nur hören jetzt und hören. Ein scharfes Glodenzenden. Der Angeklagte wird freigehtigt. Richter erscheinen, die Verhandlung beginnt. Sie ist im Ganzen langweilig. Es handelt sich um Verweissnahme darüber, ob bezifferten Selbsterpulver von dem Angeklagten gekauft worden ist, ob einer der vorgeblenen Apotheker den Angeklagten wiederholt ob das Papier vor der Bindfaden, in denen das Giftpulver eingewickelt war, über alle Zweifel identisch sind mit dem giftigen Pulver und demselben Bindfaden, die im Laufe des Angeklagten fanden wurden. Doch von dem Ergebnis dieser Verweissnahme hängt Leben und Tod ab. Dem Mann dort im eleganten Pelz-Mantel-Rod, mit dem energischen, sehr sympathischen Gesicht, der elektrische Stuhl. Es ist tollentlich geworden im Zuschauerraum. Diese verdönten Frauen haben nichts Reizes, nichts Weibliches mehr. Ihre Gesichtszüge sind traurig angepaßt. In ihren Augen ist die Tier nach der Sensation und irgend etwas, das ja! ein wildes Tier erinnert. Wie ein Reichen geht es durch die Reihen, wenn eine Aussage, das Wort eines Zeugen, die Frage, die Richter wichtig erscheint. Alle diese Menschen im Zuschauerraum haben ihre Nerven an zum Zerreißen... Und man fängt schaut und prüft sich Gleichgültige ein, und Neugierlichkeiten von leiten, und versucht zu eraten, was in diesen Geheinen vorgeht... Der Drogist Connors beschpödet, dem Angeklagten häufig Selbsterpulver verkauft zu haben! Und seine Selbsterpulver nur sind im Umständen gefüllt! „Es sieht böss aus für den Angeklagten! Gefächter werden noch härter, die Augen noch tiefer, Frauenteil beugen sich noch weiter vor, die Dünne des Rarifiks vermischt mit scharfen Schweiggerich, das Neuen wird zu leimen, aber scharfem Nüttern... Pöhlisch erhebt sich der Richter. Die Verhandlung wird aus irgendeinem Grunde für einige Stunden unterbrochen. Gefundenlang noch ist es still, denn die Bißchen sind sich nach dem Angeklagten, der abgeführt wird, und flarre Wölfe folgen ihm. Dann aber bricht ein Rabel von Geleise los. Bißchen sich drängen, schieben, stoßen die Damen zur Ausgangstüre, schmeißend, zeternd. Die Gefächter sind fraktion vor Aufregung... (Fortsetzung folgt)

Ren Haupterzählenden Komponenten wird der Anfang dieses Buches auf Hundt Stellenles nachgefasst.

Bahnepedition G. Vester A.-G. Halle (S.)

Geegründet 1848

Fernruf 27901

Geegründet 1848

MÖBELTRANSPORTE

aller Art, auch per Auto, werden unter Garantie für eine sorgfältige Ausführung übernommen.

WOHNUNGSTAUSCH - LAGERUNG